

# DFG-Projekt: „Die Bedeutung von Verhandlungs- und Vermittlungsverfahren für die Zukunftsfähigkeit umweltpolitischer Entscheidungen“

Das Projekt ist Teil des von der DFG geförderten Schwerpunktprogramms "Mensch und globale Umweltveränderungen: sozial- und verhaltenswissenschaftliche Dimensionen"

## Theorie und Methoden

Es handelt sich um ein demokratiethoretisch angelegtes Projekt. Neben vertrags- und staatstheoretischer Literatur sowie Fragen politischer Steuerung geht es vor allem um die Anwendung von Verhandlungs- und Diskurstheorie. Empirische Grundlage sind Fallstudien im Ländervergleich zwischen den USA und Deutschland. Als empirische Methoden stehen Dokumentenanalyse und leitfadenorientierte Intensivinterviews im Vordergrund.

## Zentrale Ergebnisse des Projektes

Umweltkonflikte sind im Kern ein Zusammenspiel aus drei Faktoren: den Konfliktthemen, persönlichen Beziehungen und institutionellen Rahmenbedingungen in der Umweltpolitik. Konfliktregelungsverfahren unter der Leitung externer Mediatoren oder Moderatoren können diesen Konfliktkern besser bearbeiten als formale Verwaltungsverfahren und gerichtliche Auseinandersetzungen.

Verfahrensinterne Voraussetzungen dafür sind:

1. Möglichst repräsentative Beteiligung der betroffenen Interessen, Klärung der Verhandlungsmandate und Rückkopplungsprozesse an die Gruppen;
2. Integration von Fachkompetenz in den Mediationsprozess;
3. Einsatz integrativer Verhandlungsinstrumente;
4. Veränderung der Kommunikationsmuster durch die Umsetzung von Prinzipien eines kooperativen Diskurses.

Die Einbindung solcher Verfahren in die Entscheidungsprozesse in Politik und Verwaltung funktioniert aber nur, wenn sie wirkungsvoll in die rechtlich geregelten Entscheidungsverfahren integriert werden, wenn die formal zuständigen Entscheidungsträger die Verfahren öffentlich unterstützen und vorher erklären, wie sie mit den Ergebnissen umgehen werden.

Science Impact (wissenschaftliche Publikationen u.a.)

Zillessen, Horst (Hrsg.) (1998): Mediation. Kooperatives Konfliktmanagement in der Umweltpolitik. Opladen. Westdeutscher Verlag. Die 1. Auflage ist vergriffen. Das Buch wird als Standardwerk der Umweltmediation bezeichnet.

Troja, Markus (2000): Capacity Building in Environmental Policy Through Mediation - Experiences From the Mediation Project "Waste Management Program of Berlin". In: European Environment. The Journal of European Environmental Policy, Vo. 10, No. 6, December 2000, S. 265-276.

Troja, Markus (2001): Umweltkonfliktmanagement und Demokratie. Zur Legitimation kooperativer Konfliktregelungsverfahren in der Umweltpolitik. Otto Schmidt Verlag. Köln.  
Die Dissertation wurde mit dem Mediations-Wissenschaftspreis der Centrale für Mediation ausgezeichnet.

Troja, Markus (im Erscheinen): Environmental Mediation and Negotiated Rulemaking as an Institutional Capacity for Social Learning - Experiences from German and American Case Studies. In: Breit, Heiko/Engels, Anita/Moss, Timothy/Troja, Markus (eds.): How Institutions Change. Perspectives on Social Learning in Environmental Contexts. Campus, Frankfurt a.M.

Public Impact (anwendungsbezogene Veröffentlichungen u.a.)

Fernsehdokumentation im ZDF: Die neue Macht des Bürgers. Mediation zur Regelung von Umweltkonflikten.

Interviews mit dem Projektnehmer. Mehrteilige Serie zur Agenda 21.

Interviews in Tageszeitungen und regionalen Radiosendungen

Troja, Markus (1998): Umweltkonfliktmanagement durch Mediation. In: Damkowski, Wulf/Precht, Claus (Hrsg.): Moderne Verwaltung in Deutschland. Public Management in der Praxis. Kohlhammer Verlag. Stuttgart, S. 427-442.

Kessen, Stefan/Troja, Markus/Zillessen, Horst (1999): Umweltmediation. Kurseinheiten 1 und 2, in: Fernuniversität Hagen (Hrsg.), Weiterbildendes Studium Mediation, 165 S.